

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 29

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jul<sup>s</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten  
Föhren o Lärchen

**la slav. Eichen** in grösster Auswahl  
„ **rott. Klotzbretter**  
„ **Nussbaumbretter**  
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 4278

Ahorn, Eschen  
Birn- und Kirschbäume  
russ. Erlen  
Linden, Ulmen, Rüstern

Bereins in Wort und Tat fördern will. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Anmeldung bei einem Vorstandsmitglied und Aufnahme durch den Vorstand. Der Austritt kann je auf Ende eines Geschäftsjahres nach halbjährlicher Austrittserklärung und Zahlung allfälliger Rückstände erfolgen. Mitglieder, welche den Verbands- und Vereinszwecken zuwiderhandeln oder durch ihr Verhalten eine richtige Entwicklung und Betätigung des Vereins verhindern oder erschweren, können auf Antrag des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 2. Die Rechte und Pflichten der Sektion und der Mitglieder gegenüber dem kantonalen Verband sind durch dessen Statuten und das Regulativ für das Gewerbesekretariat bestimmt. Die Organe des Vereins sind: a) Die Generalversammlung; b) der aus sieben Mitgliedern bestehende Vorstand, und c) die Rechnungsrevisoren. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens des Vereins führen der Präsident oder Vizepräsident mit dem Aktuar. Präsident ist Dr. Rud. Baumann; Vizepräsident ist Heinrich Deubelbeis; Aktuar ist J. Rüfenacht-Weber; alle in Balsthal. Zu Versammlungen ist durch öffentliche Auskündigung im „Gau-Anzeiger“ und zu Vorstandssitzungen durch Karte oder persönlich einzuladen. Bei Auflösung des Vereins ist das Vermögen und allfälliges Inventar dem Handwerker- und Gewerbeverband des Kantons Solothurn zur Aufbewahrung zu übergeben, für einen innert fünf Jahren sich bildenden Verein gleicher oder ähnlicher Art in Balsthal-Klus und nachher zur Verwendung für die Verbandszwecke.

## Ausstellungswesen.

**Schweizer. Landesausstellung Bern 1914.** Der Ausschuss der Gruppe 40, Hotel-Industrie und Fremdenverkehr hat die Gründung einer Aktiengesellschaft mit 200,000 Fr. Aktienkapital beschlossen zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes eines Pavillons für ein Muster-Hotel-Restaurant in der Ausstellung.

**Raumkunst-Ausstellung des Gewerbe-Verbandes St. Gallen.** Es hat sich leider herausgestellt, daß es nicht möglich war, Haus und Ausstellung auf den 12. Okt. vollständig fertig und empfangsbereit herzustellen. Die Aufgabe, ein großes Gebäude, das seiner Vollendung entgegengeht, in allen Einzelheiten auf einen bestimmten Tag, der nicht sehr lange bemessen werden konnte, fertig zu stellen, erwies sich als nicht völlig durchführbar. Andererseits scheint es geboten, die Ausstellung erst zu eröffnen, wenn auch der Bau keine Störung mehr verursacht, keine Reinigungsarbeiten mehr ausstehen, kurzum, die völlige Vollendung Tatsache geworden ist. Das Organisationskomitee hat sich deshalb veranlaßt gesehen, den Eröffnungstermin zu verschieben und ihn auf Samstag den 19. Oktober anzusetzen. Auf jenen Moment wird wie mit aller Sicherheit zu erwarten ist, alles bereit sein, den Besuchern die Erzeugnisse des heimischen Gewerbefleißes in einheitlich ausgestatteten Räumen vorzuführen,

sowie Einblick in das neue Heim der Gewerbeschule zu gewähren.

## Allgemeines Bauwesen.

**Baugeschäfte des Großen Stadtrates von Zürich.** In der Sitzung vom 19. Oktober gelangen zur Behandlung: Kaufvertrag mit Julius Hädrich über die Liegenschaft Elisabethenstrasse 17. Erstellung eines Trottoirs an der Dolderstrasse zwischen Baschligplatz und Fehrenstrasse. Korrektur der Brunaustrasse von der Seestrasse bis zur Waffenplatzstrasse und Ausbau der Westseite der Seestrasse zwischen Brunaustrasse und Kappelgasse. Erstellung einer Reservetrastanlage für das Elektrizitätswerk. Abänderung der Baulinien der Gablerstrasse und der projektierten Bürglistrasse. Festsetzung der Bau- und Niveaulinien für die Straßen im Lettenquartier. Abänderung der Baulinien der Schanzengasse. Anschaffung eines zweiten Elektromobils für den Krankentransport. Anschaffung von Rehrichtwagen. Gaslieferungsvertrag mit der Gemeinde Höngg. Anschaffung eines Schienenreinigungswagens für die Straßenbahn. Erweiterung des Friedhofes Nordheim.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 11. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Immobiliengesellschaft „Pro Domo“ für einen innern Umbau Fraumünsterstrasse 21, Zürich I; Gustav Keller, Bäckermeister, für Erstellung einer Zinne Marktgasse 18, Zürich I; Jakob Burkhart, Baumeister, für ein Einfamilienhaus Blümli- alpstrasse 6, Zürich IV; Karl Schulz, Schlossermeister, für einen Umbau Universitätsstrasse 94, Zürich IV; Karl Schulz, Schlossermeister, für einen innern Umbau Winkelriedstr. 1, Zürich IV; Dr. C. Siegler in Katz b. Dresden für einen Balkon Möhrlistr. 57, Zürich IV; Adolf Heer, Architekt, namens eines Konsortiums für vier Doppel-Mehrfamilienhäuser Witikonstrasse 62, 64, 66 und 68, Zürich V. — Für sieben Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Landerwerbungen der Stadt Zürich.** Der Stadtrat legte dem Großen Stadtrate den Kaufvertrag mit Moses Picard über 53,558,1 m<sup>2</sup> Wiesen und Acker in Altstetten zum Preise von 62,000 Franken zur Genehmigung vor.

**Die Pläne zum neuen Krematorium in Zürich** sind von Herrn Architekt Alb. Frölich in Brugg erstellt worden. Das Krematorium wird im Zentralfriedhof erstellt. Die Kosten des Krematoriums sind auf 517,000 Fr., die des Landerwerbs für den Friedhof auf 291,000 Franken budgetiert. Die Kredite sind bekanntlich am 29. September von der Stadtgemeinde Zürich bewilligt worden. Im Krematorium soll auch eine Orgel aufgestellt werden, zu deren Anschaffung der Feuerbestattungsverein Fr. 20,000 schenken will.

**Riesentbauten in der Stadt Zürich.** Da die „Stadtmühle Maggi“ von den Konsumvereinen erworben wurde, geht man mit dem Plane um, auf dem Platz Zürich eine neue große Mühle zu errichten. Ein Riesen-R

restaurant, das aber auch für Zwergge offen sein wird, soll bis Herbst 1913 in der Stadt errichtet werden durch ein Berliner Konsortium. Der Mietzins betrage die Wenigkeit von 270,000 Fr. pro Jahr und der Vertrag sei auf 30 Jahre abgeschlossen. Die Bedürfnisfrage scheint da nicht gestellt worden zu sein.

**Fabrikbaute.** Die an der Zuckersfabrik Marberg interessierten Gemeinden haben die ihnen zugeordneten Leistungen übernommen. Man glaubt, daß eine Aktiengesellschaft zur Wiederherstellung der abgebrannten Zuckersfabrik zustande kommt, sofern sich der Staat Bern an der Sache beteiligt. Die Berner Behörden werden zu der Angelegenheit bald Stellung nehmen.

**Hotelumbau im Berner Oberland.** Das Hotel „Victoria“ des Herrn Hotelier Egger in Randersteg wird umgebaut und vergrößert.

**Bauwesen im Berner Oberland.** (\*Korr.) Eine der letzten edlen Schöpfungen des allzufrüh durch den Tod aus seinem geeigneten Wirkungskreise abberufenen „Gletscherpfarrers“ Gottfried Straßer in Grindelwald geht ihrer Vollendung entgegen: Die Anstalt „Sunneschyn“ in Steffisburg, das oberländische Heim für schwachsinige Kinder. Pfarrer Straßer hat vor einigen Jahren die Initiative ergriffen, die in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts auf dem Abendberg in Interlaken teilweise bereits verwirklichte Idee einer Anstalt für bildungsunfähige Kinder ins Leben zu rufen und mit der ihm eigenen nimmer ruhenden frohgemuten Werbekraft hat er in Wort und Schrift und Dichtung überall die Herzen gefreudig gestimmt und das meiste dazu beigetragen, daß die Mittel für den Bau der Anstalt reichlich flossen. Ihr Werden hat der edle Menschenfreund nicht mehr erlebt, aber sein Name bleibt mit ihr verknüpft. Der Rohbau, in wundervoller aussichtsreicher Lage ob Steffisburg, ist nun nahezu vollendet; er ist für die Aufnahme von einstweilen 60 Kinder berechnet. Den Winter über wird nun noch der innere Ausbau vollendet und dann im Frühling 1913 soll diese neue Perle im Kranze der Oberländischen Wohltätigkeitsanstalten eröffnet werden.

Die Ufergemeinden des Thunersees machen fortgesetzt Anstrengungen, sich herauszuputzen, den Fremden neue Annehmlichkeiten zu bieten und die Verkehrsinstitutionen zu verbessern. Das idyllische Hilterfingen will bei der Bünegg eine neue Dampfschiffslände am Quai bauen, deren Erstellung Sache der Thunerseebahn, als neue Betriebsleiterin der Dampfschiffahrt, ist. Nachdem frühere Anstrengungen in dieser Richtung erfolglos geblieben waren, erhofft man von der neuen Direktion, da die Begehren vom Gemeinderate eindringlich unterbreitet worden sind, rasches Entgegenkommen, so daß die neue Lände auf 1. Mai 1913 dem Betrieb übergeben werden könnte.

Das schöne Dörfchen Spiez laboriert immer noch an seiner Promenade herum, die beschlossen ist, und für welche der Große Rat erst kürzlich auch das Expropriationsrecht erteilt hat. Die Sache wird nun eifrig gefördert und im kommenden Frühjahr wird Spiez um diese neue prächtige Anlage bereichert sein. Gleichzeitig ist zu berichten, daß der dortige Verkehrsverein bestrebt ist, dahin zu wirken, daß das Tracee der neuen Brienzseebahn direkt dem Seeufer entlang — als einzig dem Bedürfnis entsprechend — geführt werde.

**Bauprojekt für ein städtisches Verwaltungsgebäude in Luzern.** In seinem Bericht und Antrag empfiehlt der Stadtrat die Erstellung des östlichen Teiles des projektierten städtischen Verwaltungsgebäudes auf dem Areal des ehemaligen Bürgerospitals. Die Erstellungskosten sind auf rund 1,500,000 Franken veranschlagt, einschließlich 152,400 Franken für Landerwerb. Die Kosten für die

zufehfivie zu erstellende Gesamtanlage werden (inklusive 584,200 Fr. für Terrain) auf 3,555,140 Fr. berechnet. Von einer Plankonkurrenz will der Stadtrat absehen, da es sich nicht um einen Repräsentationsbau, sondern um ein Verwaltungsgebäude handelt.

**Gasversorgung im Kanton Glarus.** (Korr.) Die Arbeiten sind bis zur hintersten Gemeinde des Glarnerlandes, Linthal, vorgerückt und nehmen einen strammen Verlauf. Sehr interessant sind die Arbeiten beim Dur-nagel, der mehr eine breite, wüste Rinne bildet als einen Bach. Bei den beiden Brückensätzen sind über 4 m tiefe Schächte ausgehoben worden. Die Röhrenleitung muß bedeutend unter der Bachsohle durchgeführt werden, damit sie nicht durch die Gewalt des Wassers bei Hochgängen zerstört werden kann. Die Zement-röhren wurden schon letztes Jahr unter das Bachbett eingelegt. Jetzt muß nur noch der Anschluß der Gasleitung montiert und durch dieselben geführt werden. Im Stollen auf der Seite gegen Linthal steigt das Wasser ziemlich hoch. Eine gewöhnliche Hauptgruppe ist im Betrieb, um das Wasser zu entfernen, damit die Arbeiten rascher und sorgfältiger ausgeführt werden können. Die Firma Rothbach & Cie. wird vorläufig nur Gas zu Kochzwecken abgeben.

**Aktiengesellschaft elektrische Schmalspurbahn Solothurn—Bern.** Am 9. Okt. fand in Fraubrunnen eine außerordentliche Aktionärversammlung statt, die von Großrat Iseli (Grasenried) geleitet wurde. Es waren 59 Aktionäre anwesend, die 3766 Aktien vertraten. Die Aktiengesellschaft elektrische Schmalspurbahn Uzenstorf—Fraubrunnen—Schönbühl—Zollikofen wurde erweitert zur Aktiengesellschaft Solothurn—Bernbahn, die den Bau und Betrieb einer elektrischen Schmalspurbahn von Solothurn (Bahnhof Neu-Solothurn) über Bätterkinden, Fraubrunnen, Schönbühl, Zollikofen und Tiefenau nach Bern bezweckt. Der Sitz der Gesellschaft ist in Solothurn. Die Vertreter der Gemeinde Uzenstorf gaben die Erklärung ab, da die neue Linie statt von Uzenstorf von Solothurn nach Zollikofen gebaut werde, werde Uzenstorf abgeschnitten. Die Gemeinde Uzenstorf betrachte daher die von ihr beschlossene Subvention als hinfällig. Dasselbe treffe auf den von Privataktionären gezeichneten Betrag von 10,000 Fr. zu. Die Gemeinde Uzenstorf stellte das Gesuch, es möchte von diesen Erklärungen Vorwerk genommen werden. Das Aktienkapital beträgt 1,948,000 Franken, wovon 20% einbezahlt worden sind. Die außer dem Aktienkapital noch erforderlichen Mittel werden auf dem Anleihswege beschafft. Notar Iseli (Zegenstorf) beantragte, Fraubrunnen an Stelle von Solothurn zum Gesellschaftssitz zu bestimmen. Regierungsrat Scheurer erwiderte, in dem von der Berner Regierung mit der Solothurner Regierung abgeschlossenen Vergleich sei Solothurn als Sitz bestimmt worden. Dieser Vergleich müsse respektiert werden. Das Wichtigste für das Amt Fraubrunnen sei, daß es endlich eine Bahn bekomme. Im Falle einer Abstimmung müßte Redner für Solothurn als Sitz eintreten. Der Redner ersuchte Iseli, seinen Antrag zurückzuziehen, was geschah. Zuletzt wurden Mitteilungen über die bisherigen technischen Vorarbeiten gemacht. Mit dem Bau wird im nächsten Frühling begonnen werden.

**Kommunale Bodenpolitik und Wohnungsfürsorge in Solothurn.** Der Gemeinderat beschloß nach reiflicher Diskussion, der Gemeindeversammlung folgenden Antrag zu stellen: Ankauf des „Surbeckhofes“ an der Bielstraße im Halte von 114,205 m<sup>2</sup> zum Preise von Fr. 300,000; Erschließung des Landes zu Industriezwecken durch Erstellung des Geleiseanschlusses an die Solothurn—Münster-Bahn; Untersuchung, Bericht- und Antragstellung des

Gemeinderates betreffend die Überbauung eines Teiles des anzukaufenden Landes oder eines andern geeigneten Landkomplexes mit Beamten- und Arbeiterhäusern. Mit diesem Antrage, der, wie wir hoffen, die Zustimmung der Gemeindeversammlung finden wird, wäre auch in Solothurn ein schöner Anfang mit der konsequenten Bodenpolitik des Gemeinwesens und ein tüchtiger Schritt zur Lösung der Frage der Wohnungsfürsorge getan.

**Wasserversorgung Balsthal** (Solothurn). Der letztjährige Sommer mit seiner Trockenperiode hat auch in dieser Gemeinde den Beweis der Unzulänglichkeit der bestehenden Wasserversorgungsanlage erbracht, denn die höher gelegenen Quartiere hatten während langer Zeit unter großem Wassermangel zu leiden. Außerdem ist der bestehende Druck ein so minimier, daß die Hydranten an vielen Orten zu Feuerlöschzwecken kaum Verwendung finden können. Zudem faßt das Reservoir nur 150 m<sup>3</sup>. Um diese Uebelstände zu heben, machten sich die Behörden im verfloffenen Jahre an das Studium einer neuen zeitgemäßen Wasserversorgungsanlage. Seit einem Jahre werden beständige Bohrversuche ausgeführt, und heute kann der tit. Gemeinderat der Gemeindeversammlung ein genaues Projekt vorlegen. Wenn die ganze Anlage ausgeführt werden soll, ist hierfür eine Summe von zirka 76,000 Fr. notwendig. Nun soll aber das Projekt nur nach und nach zur Ausführung gelangen, und für die erforderlichsten Aenderungen und Neuanlagen ein Kredit von 35,000 Fr. bewilligt werden. Vorläufig würden zwei Reservoirs erstellt mit einem Gesamtvolumen von 500 m<sup>3</sup>; der Maximaldruck betrüge 8 1/2 Atmosphären. Nach den gegenwärtig vorgenommenen Messungen beträgt die Wassermenge, welche die beiden Reservoirs zu speisen hat, zirka 916 Minutenliter.

**Bauliches aus Olten.** Das beim Tunnel in der Rankwage bei Olten entstandene große Dorf hat einigen Einrichtungen gerufen, durch die Staat und Gemeinden belastet werden. So ist ein eigenes Polizeigebäude erstellt worden, das in seiner hübschen Bauart von dem übrigen Häuserkomplex vorteilhaft absticht. Ferner hat Neu-Tripolis eine Wasserversorgung mit Hydrantenanlage, auch sind neue oder verbesserte Straßen und Wege angelegt worden.

**Gartenstadt Rapperswil.** (Korr.) In Rapperswil läßt die Eisenbahner-Baugenossenschaft zwischen Waisenhaus und Gasanstalt eine Gartenstadt bestehend aus 50 Einfamilien- und Einfamiliendoppelhäusern, mit Bäumen geschmückter Platzanlage und Dorfbrunnen, erstellen. Auch ein Verkaufslokal im Zentrum fehlt nicht. Bei der Bauten soll nach Möglichkeit „Eternit“ verwendet werden, wobei speziell darauf Bedacht genommen wird, die Häuser der Gegend anzupassen, unter genauer Beobachtung anmutiger Farbzusammenstellung, z. B. engobiertes Doppeldach etc. Die Gesamtbaukosten inkl. Umgebungsarbeiten belaufen sich auf zirka 1/2 Million Franken. Nach vorausgegangenem, engerem Wettbewerb wurde die Ausführung der Pläne und die Bauleitung Herrn Architekt Flor-Knobel in Glarus übertragen. Die Arbeiten für 30 der Häuser sollen noch diesen Herbst in Angriff genommen werden. -- S --

**Bauliches aus Rorschacherberg** (St. Gallen). Im Schlosse Wartegg werden in nächster Zeit bedeutende innere Umbauten vorgenommen und auch die Gasversorgung und die elektrische Beleuchtung eingerichtet, da vom nächsten Jahr an drei Prinzen und drei Prinzessinnen von Parma-Bourbon dort ständigen Aufenthalt nehmen werden.

**Wasserversorgung Goldach** (St. Gallen). Diese Gemeinde hat seinerzeit verschiedene Wasserquellen in Bogtleuten von der Brunnenkorporation Obergoldach

übernommen. Um sich nun über die Rentabilität der Fassung dieser Quellen ein Bild machen zu können, hat sich der Gemeinderat mit dem Ingenieurbüro Kürsteiner in St. Gallen in Verbindung gesetzt und dieses um ein bezügliches Gutachten ersucht.

**Gasversorgung Goldach** (St. Gallen). Der am 25. Sept. 1903 mit der Stadt St. Gallen abgeschlossene Gasvertrag wurde gekündigt.

**Hotelbauten in St. Moritz** (Graubünden). Ein interessanter Bau ist derjenige des Rosatsch-Hotels in St. Moritz: Während der Saison ist mit dem Abbruch des alten Gebäudes begonnen und gleichzeitig das Eisengerippe des Neubaus errichtet worden. Das Dach und die Fußböden der einzelnen Stockwerke sind schon seit einiger Zeit im Rohbau erstellt. Während nun täglich eine starke Kanonade das Aus Sprengen der Kellerräume verkündet, arbeiten die Maurer an den Außenmauern des Neubaus, die stockwerkweise erstellt werden. Man erlebt es vielleicht noch, daß oben die ersten Mieter einziehen, wenn unten im Erdgeschoß der letzte Stein gesprengt wird. — Herr Hans Badrutt erstellt neben seinem Hotel Palace einen Neubau von bedeutenden Dimensionen. Es soll ein großer Saal für Festlichkeiten usw. entstehen.

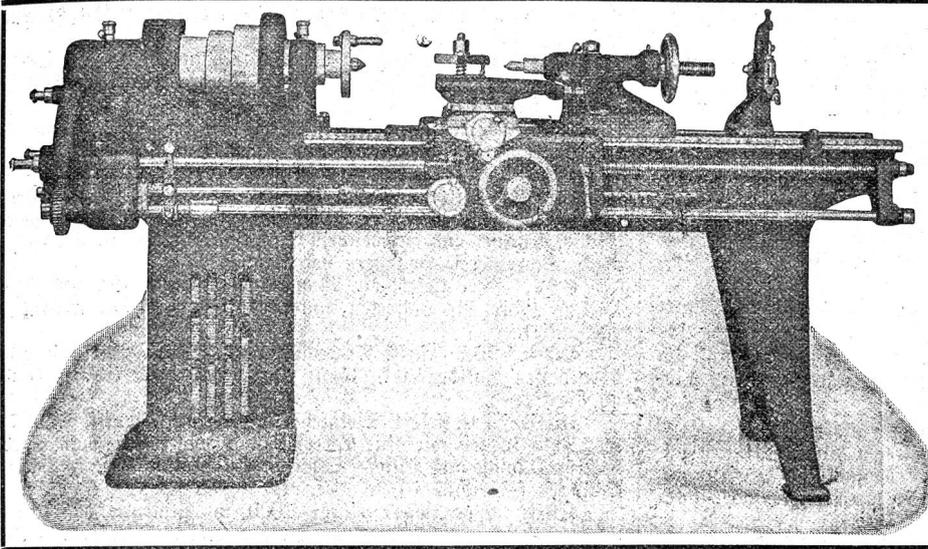
**Bauliches aus Zurzach** (Aargau). Ein neues Saaltheater errichtet in ihrer Turnhalle die Gemeinde Zurzach gemeinschaftlich mit dem dortigen Männerchor. Bühneneinrichtung und Beleuchtungsanlage erstellt die Gemeinde. In die Anschaffungskosten der Dekorationen teilen sich Gemeinde und Männerchor.

**Für die Kirchenrenovation in Baden** (Aargau), mit welcher auf Anregung des Herrn Stadtschreiber Binkert auch die Renovation der Pfundhäuser zu verbinden ist, wird die Kirchenpflege auf Grundlage der eingeholten Gutachten von Professor Dr. Zemp in Zürich und Pater Kuhn in Einsiedeln eine detaillierte Kosten- und Finanzvorlage machen.

**Bauliches aus Laufenburg** (Aargau). Die Stadt Laufenburg hat bekanntlich durch den Bau der neuen Rheinbrücke ihr altes Rathaus eingebüßt und dafür 50,000 Fr. als Schmerzensgeld erhalten. Die Gemeindeverwaltung ist seither im neuen Schulhaus untergebracht. ein Zustand, der natürlich nur ein Nothelfer ist. Wie verlautet, soll nun das sogen. alte Spital am Laufensplatz, eines der interessantesten Gebäude hier, das noch aus dem Mittelalter stammt und einen dementsprechend edlen Baustil aufweist, zum künftigen Rathaus umgebaut werden. Von der Baukommission wurde als Architekt gewählt Herr Siegwart von Arau.

**Für die Anschaffung eines Bitetwagens der Feuerwehr Brugg** (Aargau) bewilligte die Gemeinde den nötigen Kredit.

**Gas und elektrische Energie.** (\*Korr.) Das im Bau begriffene Gaswerk Romanshorn, das im kommenden Monat November seinen Betrieb eröffnen zu können hofft, hat, wie schon früher gemeldet, mit der eine Stunde entfernten großen Nachbargemeinde Amriswil einen Gaslieferungsvertrag abgeschlossen, der diese sehr industrielle Ortschaft gleichzeitig mit Romanshorn in den Stand setzt, Gas zu beziehen, und zwar für gewerbliche und Beleuchtungszwecke. Nun werden aber auch in den weit zerstreuten, aus zahlreichen Weilern und Dörfern bestehenden Gemeinden Neukirch-Egnach, ebenfalls eine Stunde von Romanshorn entfernt Bemühungen gemacht, Anschluß an das hiesige Gaswerk zu bekommen. Speziell die beiden Hauptortschaften Egnach (an der Bundesbahnlinie Romanshorn-Rorschach gelegen) und Neukirch (an der Bodensee-



**W. Wolf**  
Ingenieur  
**Zürich I**

1798]

Werkzeugmaschinen  
für die  
Metall - Bearbeitung

Zoggenburgbahn) bekunden ein großes Interesse daran, und die Gaswerk-Kommission fördert natürlich diese Bestrebungen, indem sie in nächster Zeit in den in Frage kommenden Vertiklichkeiten orientierende Vorträge halten läßt. Sollte der Plan zustande kommen, woran nicht zu zweifeln ist, so wird das nicht nur Leitungsunternehmen und Installateuren wieder erheblichen Verdienst bringen, sondern auch unsere Gegend überhaupt in industrieller und gewerblicher Beziehung konkurrenzfähiger machen.

Nebenher aber setzt auch das „Elektrische“ seinen Siegeszug fort. Das kleine Dörfchen Fruthwilen im Bezirk Steckborn, das kaum 250 Einwohner zählt, möchte auch dieser schönen Errungenschaft teilhaftig werden und eine eigene kleine elektrische Licht- und Kraftanlage erstellen. Bereits hat sich Herr Ingenieur Sauter aus Dießenhofen der Sache angenommen; nach den vorgelegten Plänen und Kostenberechnungen käme die Anlage bloß auf Fr. 10,000 zu stehen. In den nächsten Tagen werden sich die Bürger über das Projekt zu entscheiden haben, und daß dieser Entscheid ein positiver sein wird, daran ist nicht zu zweifeln.

Auch Uttwil, das nun durch Industrie und Fremdenverkehr erfreulich aufblühende einstige Fischerdörfchen (eine Stunde von Romanshorn), das ca. 700 Einwohner zählt, hat nun die Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen.

Zum Schlusse sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls noch erwähnt, daß nun vom 13. Oktober an auch das umerische Dorf Silenen im Glanze des elektrischen Lichtes erstrahlt.

### Verschiedenes.

**Altiengeellschaft „Union“, Fabrik für Blechemballagen, Oberdiezbach (Bern).** Für das Geschäftsjahr 1911/12 wird eine Dividende von 7,2% (Vorjahr 10%) ausgerichtet.

**Eine Million Dollar für eine Erfindung.** Der Preis von einer runden Million Dollar — 5 Millionen Franken — erwartet den glücklichen Erfinder, dem es gelingt, einen Apparat herzustellen, der den Schmelzhüttenrauch verzehrt. Derartige Vorrichtungen werden ja schon mit Erfolg in vielen großen Städten angewendet, aber in allen diesen Fällen kommt der Rauch von einfachen Öfen her, die nichts als Kohle oder Holz verbrennen. Schmelzhüttenrauch jedoch enthält Gase, die von dem Schmelzen der Metalle herrühren, und bis jetzt ist es dem mensch-

lichen Verstande nicht gelungen, ein Mittel zu finden, das die giftigen Wirkungen des Rauches aufhebt, der die Atmosphäre um ein jedes Schmelzwerk herum verpestet.

Der Preis von einer Million Dollar für den erfolgreichen Erfinder ist kein Märchen, denn die großen Hütten-gesellschaften der Vereinigten Staaten haben diese Summe für Prozesse und Entschädigungen schon oft ausgeben müssen. Vor einem Jahre hat man nun zuerst 500,000 Dollar für einen brauchbaren Rauchverzehrer angeboten, und der Preis ist jetzt verdoppelt worden. Erst kürzlich wurde eine Hütte im Werte von 8 Millionen Dollar im Mormonenstaate Utah geschlossen, weil die Rauchplage unerträglich war.

### Aus der Praxis. — Für die Praxis.

**NB Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche unter „Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Sts. in Marken (für Befragung der Offerten) belegen.**

#### Fragen.

**926.** Wer hätte 120 m Rollbahngleise, gut erhalten, 60/70 cm Spur, franko Burgstein-Wattwil bei Thun, billig abzugeben? Offerten an Rob. Röhrenmund, Sägerei und Holzhandlung, Mattenwil (Gürbenthal).

**927.** Wer hätte eine Bandsäge, 65—70 cm Rollendurchmesser, event. auch mit gutem Holzgestell, billig abzugeben? Gesf. Offerten unter Chiffre S 927 an die Exped.

**928.** Wer liefert Sandsieb- und Sortier-Maschinen mit Elevatoranlagen für elektrischen Betrieb? Angebote unt. Chiffre M 928 an die Exped.

**929.** Wer liefert Mannesmann-Röhren zu Wickableiternzwecken, sowie Rein-Nickelspitzen? Offerten an Alb. Bickel, Konstruktur, Thierachern (Bern).

**930 a.** Wer hätte einen gebrauchten, gut erhaltenen Dampfkessel samt Feuerungsanlage für Hobelspäne und Sägereiabfälle abzugeben? **b.** Wer hätte gut erhaltene Dampfleitungsrohre, sowie Heizkörper für eine Holz trocken-Anlage und einen Ventilator für Feuchtluftabzug abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R 930 an die Exped.

**931.** Wer repariert Wasserwagen?

**932.** Wer liefert Steinbruchabfälle (Schroppen) und auch Bruchsteine für Steinwand- und Terrazzo-Fabrikation? Offerten unter Angabe der Farbe des betreffenden Materials und des äußersten Preises per Wagen franko verladen Station des Lieferanten unter Chiffre B 932 an die Exped.

**933.** Wer liefert und spleißt Transmissions-Drahtseile unter Garantie? Offerten unter Chiffre D 933 an die Exped.

**934.** Welches Sägewerk übernimmt Rundholz zum Schneiden und zu welchen Preisen? Offerten unter Chiffre A 934 an die Expedition.

**935.** Wer hätte 1 oder 2 gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Hobelbänke abzugeben und zu welchem Preis? Offerten an G. Schmid, Zimmermeister, Ramsen (Schaffhausen).